№ 1633. Freitag, den 12. December. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Turin, 11. December. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hielt der Conseilspräsident Farini eine Rede folgenden Inhalts: Es wird uns hoffentlich die Unterstützung des Parlaments zu Theil werden, die nöthige Autorität zu erhalten, um die innere Organisation des Reiches zu vollenden, und in würdiger Weise Italien im Auslande zu vertreten. Die administrativen Reformen werden die Decentralisation zur Basis haben und die Entwickelung constitutioneller Freiheiten. Die erste Bedingung der Freiheit ist die öffentliche Ordnung. Farini ertheilt der Armee Lob, welche bei einer beklagenswerthen Probe ein Beispiel von Selbstverläugnung und Disciplin gegeben habe, dadurch die Autorität der Gesetze wiederherstellend in dem unzerstörbaren Vertrauen auf die Erfüllung der Einigung Italiens. Enthalten wir uns Versprechungen, welche nicht von unmittelbaren Erfolgen begleitet sein könnten. Sehen wir den Ereignissen ohne Illusionen und ohne Entmuthigung entgegen; sorgen wir dafür, die Allianzen zu erhalten, welche die Unabhängigkeit des Landes bewahren. Die Rede schließt mit einer Berufung an die Einigkeit Italiens, welche sich in dem Könige personificire.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Petersburg, 12. December. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" schreibt: „Wir können aus bester Quelle bestätigen, daß die Großmächte einig darüber sind, an dem Protocoll von 1830 in Betreff Griechenlands festzuhalten. Dagegen haben sie sich noch nicht über irgend einen Throncandidaten verständigt und das Petersburger Cabinet hat keinen vorgeschlagen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 10. December. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag werden in Paris am 12. Januar beginnen. Der Bevollmächtigte der Schweiz hat sich die Mitwirkung von Fachmännern erbeten. Der Bundesrath hat das Gesuch der Revisionspartei der Basellandschaft um Intervention der Eidgenossenschaft abgewiesen.

Bern, 11. December. Heute ist Seitens des Vorstandes des schweizerischen Handelsdepartements und des belgischen Geschäftsträgers der Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Belgien auf den Principien des englisch-belgischen Vertrages unterzeichnet worden.

Bern, 11. December. Am heutigen Tage wird eine Broschüre des Bundespräsidenten Stämpfli ausgegeben, welche den Rückkauf aller schweizerischen Eisenbahnen durch die Eidgenossenschaft als einziges Mittel zur Beseitigung des krankhaften Zustandes des schweizerischen Eisenbahnwesens empfiehlt.

Turin, 11. December. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer waren sämmtliche neue Minister anwesend. Farini gab bei Verkündigung des neuen Cabinets dessen Programm, welches mit Zeichen der Zustimmung aufgenommen wurde. Der Präsident der Kammer hat seine Verzichtleistung, die von der Kammer indeß nicht angenommen wurde, eingesandt. Der Finanzminister legte das provisorische Budget vor.

Eine Commission des Parlaments ist beauftragt worden, von dem Berichte Lamarmoras über die Brigandage Kenntniß zu nehmen. Die Commission hat den Bericht unvollständig gefunden und das von der Regierung befolgte System gerügt. Sie glaubt, die vorzüglichste Ursache der Brigandage liege darin, daß die Bevölkerungen zu wenig Vertrauen zu dem gegenwärtigen Zustande haben. — Das Verweilen Franz II. in Rom vereitele die Maßregeln des Staates, Zutrauen einzuflößen; es werde sich das Land den Bestrebungen der Regierung anschließen und die Ernennung einer Commission vorschlagen, welche die Frage prüfen und darüber der Kammer berichten solle.

Paris, 11. December. Die heutige „Patrie" schreibt: Die Regierung sei benachrichtigt worden, daß beträchtliche türkische Streitkräfte sich an den Grenzen concentrirten und Albanesen bereits Einfälle in griechisches Territorium machen. Der griechische Minister Diamonsopulos habe deshalb unterm 24. November eine Note nach Constantinopel gesandt, worin er sein Erstaunen ausdrückt, daß nach den Versicherungen der griechischen Regierung die Pforte dennoch eine so beträchtliche Heeresmacht an den Grenzen vereinige. Der Minister fürchtet Ueberreizung der Gemüther in Griechenland und daß hinterlistige Ränke zwischen Griechen und Türken hinreichen würden, einen Brand zu entzünden. Der Minister, nachdem er die Gefahren der Situation bezeichnet hat, lehnt im Voraus die Verantwortung der kommenden Ereignisse ab, wenn die Pforte ihre Maßregeln nicht einstellt.

Die „France" schreibt: Die Sitzungen der Legislative werden am 12. Januar beginnen.

Aus Malta wird unterm 11. December berichtet, daß Prinz Alfred nach Neapel gehen wird.

Madrid, 11. December. Man versichert, daß General Concha seine Demission als Gesandter in Paris eingereicht hat, um in freier Weise an der Discussion über die mexikanische Angelegenheit Theil nehmen zu können.

Bukarest, 10. December. In der Angelegenheit des Waffentransports hat der französische Consul auf telegraphischen Befehl seiner Regierung den Schritten Oesterreichs und Englands sich angeschlossen. Die drei Mächte werden in einer Collectivnote Sequestration der Waffen und Stellung unter die Controle der Consuln verlangen.

Der preußische Provinzial-Landtag und die Kreis-Ordnung.

Wir dürfen keinen Anstand nehmen, das Gutachten, welches unser Provinziallandtag in Betreff der Kreisordnung am 5. und 6. December abgegeben hat, zwar nicht als eine politische That, wohl aber als ein politisches Ereigniß ersten Ranges im Gange unserer innern Entwickelung zu bezeichnen. Nicht nur die gegenwärtige Regierung und mit ihr die feudale Partei, sondern das gesammte Volk empfängt durch dieses Gutachten die handgreifliche und von der politischen Praxis auch feudaler Regierungsmänner nicht mehr zu ignorirende Bestätigung einer Lehre, die bis dahin nur ein Product philosophirender Geschichtsbetrachtung zu sein schien. Es ist die Lehre, daß die Pläne der Reaction wenn an nichts Anderem, so doch schließlich an dem Umstande scheitern müssen, daß der Geist eines fortschreitenden, lebendig sich entwickelnden Volkes nach und nach alle Schichten der Gesellschaft, und damit auch die klar denkenden und zugleich ehrlich wollenden Männer derjenigen Kreise ergreift, die eine kurzsichtige Klugheit wohl an die Interessen der reactionairen Umtriebler hätte knüpfen können. Der Reaction müssen nach einer schlechthin unausweichlichen Nothwendigkeit zuletzt auch die Organe versagen, durch welche allein sie eine nachhaltige Wirksamkeit in der Mitte eines vorwärtsschreitenden Volkes zu üben vermöchte. Zu diesen Organen zählen in erster Linie die Provinzialstände, die nach dem Schema der vor 40 Jahren restaurirten „ständischen Gliederung" construirt worden sind. Mit ihrer Hilfe gedachte die Reaction ihr zweites noch weit unmittelbarer und weit hemmender in das Volksleben eingreifende Organ, nämlich die Kreisstände, in ihrem wesentlichen Bestande zu erhalten, ja, ihre feudale Natur wo möglich noch zu verstärken.

Die reactionaire Partei glaubte schon an der Schwelle des Sieges zu stehen, als das Ministerium den so eben versammelt gewesenen Provinziallandtagen auf Grund der Commissionsvorschläge des Herrenhauses die, allerdings ominöse, Zahl von vier Fragen in Betreff der Kreisordnung vorlegte. Dieselben lauteten ihrem Inhalte nach:

1) **Soll ein Drittel der Kreisvertretung durch die höchstbesteuerten Grundbesitzer, der Rest aber so gebildet werden, daß die übrigen großen Grundbesitzer mindestens ein Drittel, die Städte höchstens ein Drittel und die kleinen ländlichen Grundbesitzer die dann noch übrig bleibenden Stimmen am Kreistage erhalten;**

   oder

   sollen die zehnjährigen Besitzer derjenigen Rittergüter, die den höchsten Reinertrag geben, Virilstimmen auf den Kreistagen erhalten, und sollen dieselben zusammen mit den gewählten Vertretern des übrigen großen Grundbesitzes mindestens die Hälfte der gesammten Kreisvertretung ausmachen?

2) **Sollen zu Vertretern der Landgemeinden alle Gemeindemitglieder gewählt werden können, oder nur die, welche ein noch zu bestimmendes Maß an Grund- und Klassen-**

Ein Fest in der Wüste.

Kairo, 22. November. Am verflossenen Dienstag, 18. November, hat Herr v. Lesseps im Namen des Vicekönigs den Verbindungs-Canal des Mittelmeeres mit dem See Timsah, dem projectirten inneren Hafen für den zukünftigen Suez-Canal, der ungefähr auf der Mitte der ganzen Linie liegt, feierlich eröffnet. Es ist dies eine Vorarbeit, oder, wenn man will, der Anfang des eigentlichen späteren Canals. Der Verbindungs-Canal hat eine Breite von 8 Meter und eine Tiefe von 1½ bis 2 Meter, während der Haupt-Canal bekanntlich in den Proportionen von 80 bis 100 Meter Breite und 8 Meter Tiefe ausgeführt werden soll. Man hat diesen Hilfs-Canal anlegen müssen, um die eigentlichen Arbeiten zu erleichtern, ja möglich zu machen, denn der Transport der Materialien, der Maschinen, des Proviants und des süßen Wassers auf der langen Isthmuslinie wäre zu Lande mit den größten Schwierigkeiten verknüpft gewesen, während man jetzt eine bequeme Wasserstraße dafür hat. Es ist also nicht zu leugnen, daß mit der Vollendung des Hilfs-Canals ein wichtiger Abschnitt des Unternehmens erreicht worden ist.

Eine kurze Beschreibung verdienen die für den Eröffnungsact veranstalteten Feierlichkeiten. Am 16. November führte Herr von Lesseps seine Gäste aus Kairo, im Ganzen etwa 50 Personen, in einem Extrazug über Bennah nach Zagazig. Dort mündet der aus dem Nil nach dem Isthmus geleitete Süßwassercanal. Auf kleinen, nur mit einem Strohdach bedeckten Barken, denn der Canal ist ziemlich schmal und flach, schiffte sich die Gesellschaft ein, und erreichte gegen Abend Tel el Kebir, ein Schloß des Vicekönigs, in dem übernachtet wurde. Es versteht sich von selbst, daß man hier ein vortreffliches Mahl vorfand, dem die heitere Gesellschaft einen improvisirten kleinen Ball folgen ließ. Anderen Tags wurde die Reise auf dieselbe Weise fortgesetzt, in Ramses gefrühstückt, und das Mittagsessen bereits in Timsah selbst, wo man gegen Abend anlangte, eingenommen. Diese mitten in der Wüste schnell emporgewachsene Stadt liegt nicht am See gleichen Namens, sondern etwa eine Stunde weiter nördlich, und wird von dem See durch eine leichte Erderhöhung, die von Norden aus sanft ansteigt, dagegen südlich in den See ziemlich steil abfällt, getrennt. Es ist dies die sogenannte Gisr (Schwelle), die Stelle, welche dem Durchstich die größten Schwierigkeiten bot. Sie ist zwar nur etwa 100 Fuß hoch über dem Niveau des Wassers, allein um den Böschungen des Canals die erforderliche Neigung zu geben, hat sie auf der Höhe in einer Breite von etwa 300 Meter durchstochen werden müssen. Da nun die Länge über eine Stunde beträgt, so waren ganz enorme Erdmassen zu bewältigen. Der Vollendung dieser gewaltigen Erdarbeiten galt das Fest nicht weniger als der Eröffnung des Verbindungsweges.

Dienstag früh brach die ganze Gesellschaft von der Stadt Timsah nach der Höhe von Gisr auf. Für die Damen waren höchst elegante und bequeme Wagen mit sehr breiten Rädern da, die eigens für die Wüste erfunden und gebaut sind. Jeder Wagen war mit sechs prachtvollen weißen Dromedaren bespannt, die von Beduinen in malerischer reicher Tracht, weißem Burnus mit buntem fliegendem Kopftuch von Seide, geritten wurden. Die Herren fanden zur Auswahl Reitkameele, Pferde und Esel vor. Oben auf der Höhe von Gisr war eine leichte hölzerne Halle, die reich mit Laubwerk verziert war, errichtet, unter der die Gesellschaft Platz nahm. Man konnte von hier aus den ganzen Lauf des Canals sowie den See Timsah, der von jenem nur noch durch einen leichten Erdwall getrennt war, vortrefflich übersehen.

Die Eröffnung selbst erfolgte ohne weitere Ceremonien. Herr von Lesseps trat vor, und rief mit lauter Stimme etwa folgende Worte: „Im Namen Sr. Hoheit des Vicekönigs von Egypten, Mahomed Said, befehle ich Euch den Damm zu durchstechen, und die Verbindung des Mittelmeeres mit dem See Timsah herzustellen. Danken wir Gott!" Schon nach wenigen Minuten hatten nun die Arbeiter eine kleine Rinne gegraben, durch die das Wasser mit Gewalt in den etwa zwanzig Fuß tiefer liegenden See stürzte und bald war der ganze Damm fortgespült. Die Füllung des Sees bis zum Niveau des Canals wird nun allmälig von selbst erfolgen, und zwar, wie man hofft, bereits in wenigen Wochen.

Von hier zog nun die Festgesellschaft, soweit sie aus Europäern bestand, in die für die Arbeiter und Beamten dort erbaute katholische Kirche, wo der Bischof von Kairo ein Tedeum anstimmte. Den Schluß der gottesdienstlichen Feierlichkeit machte eine Rede des an der Kapelle fungirenden französischen Caplans, in der das Thema abgehandelt wurde, daß nur mit Hilfe der heiligen Jungfrau und eines so großen Mannes wie Herrn v. Lesseps ein so gewaltiges Werk habe ersonnen und vollendet werden können. Das Beste an der Rede war, daß sie nur zehn Minuten dauerte. Zu gleicher Zeit wurden in der arabischen Moschee, die die Gesellschaft für die eingeborenen Arbeiter errichtet hat, von den Muftis und Kadis Gebete abgehalten, in denen man Allah für seinen Beistand dankte und um fernere Unterstützung anflehte.

Der noch übrige Theil des Tages wurde mit Besichtigung der Magazine und Arbeiterwohnungen, und mit kleinen Lustfahrten auf dem Canal verbracht, bis sich gegen Abend wieder die ganze Gesellschaft in der oben erwähnten Halle zum Schmause vereinigte; Herr v. Lesseps trat zuerst auf und sagte, er habe über die Bedeutung des Tages reden wollen, doch sei ihm so eben ein Gedicht aus Marseille zugegangen, in dem seine Gedanken in so vorzüglicher Form wiedergegeben seien, daß er es vorziehe, der Gesellschaft diese „Marseillaise des Friedens" vorzutragen. Es war eine in den schwülstigsten Phrasen abgefaßte Lobhudelei seines eigenen Werks und sogar seiner eigenen Person. Ihm erwiderte dann der Capitän des englischen Kriegsschiffs „Firefly" Mr. Mansel, indem er ausführte, wie er vor zehn Jahren den Isthmus bereiste und damals die Idee einer Durchstechung desselben als das höchste Ideal aller handeltreibenden Nationen, aber zugleich auch als ein unausführbares oder doch in unabsehbarer Ferne liegendes Project betrachtet habe. Heute sei es ihm vergönnt, dieses Project theilweise ausgeführt und im besten Fortgange zu erblicken; er fordere deshalb die Gesellschaft auf, mit ihm auf das Wohl des Mannes zu trinken, dessen rastloser Energie man es allein zuschreiben müsse, daß dieses große Werk in so kurzer Zeit so weit fortgeschritten sei. Herr v. Lesseps dankte mit einem Toast auf das innige Zusammengehen Englands und Frankreichs, der Führer der Civilisation. Dann folgte Toast auf Toast. Alles befand sich in fröhlichster Stimmung, denn das Arrangement dieses glänzenden Festes mitten in der Wüste war wirklich nach jeder Seite hin vortrefflich zu nennen. Es waren im Ganzen etwa 300 Theilnehmer, darunter vielleicht 200 Beamte der Compagnie, die Uebrigen Gäste aus Kairo und Alexandrien. Die Generalconsuln der Großmächte fehlten auffallender Weise; einige hatten ihre Damen geschickt; dagegen waren der französische und der italienische Consul aus Kairo zugegen.

Prachtvoll war der spät in der Nacht auf dieselbe Weise wie früh Morgens ausgeführte Rückweg, da Hunderte von Kiehnfackeln, von Arabern getragen, den ganzen Zug magisch beleuchteten. Am andern Tag wurde die Rückreise angetreten. Ein Theil der Damen hatte das Fahren in den mit Dromedaren bespannten Wagen so bequem und romantisch gefunden, daß sie es vorzogen, sich darin bis zur ersten Nachtstation Tel el Kebir fahren zu lassen. Hier beschloß man die interessante Vergnügungsfahrt, wie man sie begonnen hatte, mit obligatem Diner und Ball. Donnerstag Abend traf man wieder mit Extrazug in Kairo ein.

Ich darf nicht schließen, ohne noch den merkwürdigen Umstand zu erwähnen, daß auf der ganzen Tour Niemand, selbst der ärmste Eseljunge nicht, zu bewegen war, ein Bakschisch (Trinkgeld) anzunehmen. Wer im Orient gereist ist, wird wissen, was das heißen will, und die gute Zucht, die die Franzosen unter ihren Leuten halten, rühmend anerkennen.

(Südd. Z.)

steuer bezahlen, oder nur die gegenwärtigen und ehemaligen Schulzen, Gerichtsmänner und Mitglieder einer gewählten Landgemeindevertretung?

3) Ist die Bildung eines Kreisausschusses zweckmäßig, und, im Bejahungsfalle, sollen demselben noch weitere besondere Pflichten und Befugnisse durch das Gesetz beigelegt werden?

4) Sollen die Kreistage dem Könige bei Erledigung des Landrathsamtes drei Kandidaten, und zwar aus der Zahl der großen ländlichen Grundbesitzer, präsentiren?

Die Regierung hatte sich nicht darüber ausgesprochen, welche Antworten sie zu erhalten wünschte; aber es mußte ihr bekannt sein, daß die feudale Partei nicht bloß Antworten im reactionairen Sinne wünschte, sondern auch zuversichtlich erwartete.

Diese Erwartungen sind nun von dem 16. Preußischen Provinziallandtage auf das Glänzendste getäuscht worden. Der Landtag hat in eilf Sätzen sich für eine ganz entschieden freisinnige Reform der bisherigen Kreisordnung entschieden. Des leichteren Verständnisses wegen ziehen wir diese Sätze zusammen, indem wir zugleich bei einem Punkte (ad 3) die Motive andeuten: der Wortlaut der Beschlüße wird ohnehin in diesen Tagen in amtlicher Form bekannt gemacht werden.

Ad 1. Virilstimmen sind unzuläßig. Die Qualität des großen Grundbesitzes wird durch den nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861 zu ermittelnden Reinertrag bestimmt. Die Städte erhalten so viel Vertreter, als ihnen nach dem Verhältnisse ihrer Einwohnerzahl zu der Zahl der Bewohner des platten Landes zukommt; die Zahl der Vertreter des großen und des kleinen Grundbesitzes wird nach demjenigen Verhältnisse bemessen, das sich aus der Summe der von jedem dieser Verbände zu entrichtenden Grund- und Gebäudesteuer ergiebt. Die bisherige Kreisstandschaft giebt nicht das Recht, auch bei geringerem Grundbesitze doch dem Verbande des großen Grundbesitzes zugezählt zu werden.

Ad 2. Als Vertreter der Landgemeinden kann jeder Einwohner gewählt werden, der zur Theilnahme an diesen oder an den Gemeindewahlen berechtigt ist.

Ad 3. Die Einführung eines Kreisausschusses, der die Wirksamkeit der Kreistage lähmen würde, ist nicht zu empfehlen. Die verschiedenen Befugnisse, welche ihm beigelegt werden sollen, können theils von dem Kreistage selbst, theils von eigends dazu ernannten Commissionen geübt werden.

Ad 4. Der Kreistag kann dem Könige allerdings Landrathscandidaten präsentiren; aber diese Candidaten brauchen nicht zu den Grundbesitzern des Kreises zu gehören, und der König ist bei der Ernennung der Landräthe nicht an die präsentirten Candidaten gebunden.

An der Fassung dieser Beschlüsse betheiligten sich 85 Abgeordnete, darunter 40 Abgeordnete der Ritterschaft; und dennoch hatte die feudale Opposition bei keinem dieser Punkte mehr als **acht** und bei manchem Punkte noch weniger Stimmen für sich. Endlich wurde, wie wir schon früher meldeten („Danz. Ztg." No. 1625) ein zwölfter Satz vom Ausschusse zurückgewiesen, seine Annahme jedoch von dem Abg. v. Saucken-Julienfelde im Plenum wieder beantragt. Derselbe ging dahin, daß dem ganzen Lande eine und dieselbe Kreisverfassung gebühre, und daß provinzielle Besonderheiten, um derer Willen dieselbe in den verschiedenen Landestheilen verschieden eingerichtet werden müsse, nicht existirten.

Die wahrhaft staatsbürgerliche Verzichtleistung auf jeden provinziellen Particularismus und auf jede ständische Bevorzugung, auch wenn sie dem eigenen Stande und der eigenen Person zu Gute kommt, gereicht dem 16. preußischen Provinzial-Landtage eben so zur Ehre, wie es dem preußischen Huldigungslandtage von 1840 zur Ehre gereichte, daß er auf jedes Sonderrecht der eigenen Provinz verzichtete, aber festhielt an dem Gesammtrechte aller Bürger des Preußischen Staates, an dem Rechte auf eine wahre und wirkliche constitutionelle Verfassung. Wir hoffen, daß es nicht mehr vieler Jahre bedürfen wird, und selbst der pommersche Provinziallandtag wird sich gedrungen fühlen, dem Beispiele des preußischen zu folgen.

Deutschland.

*** Berlin, 11. December. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht soeben einen Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Königs an das Staatsministerium, in welchem dasselbe angewiesen wird, den Unterzeichnern sämmtlicher in jüngster Zeit eingegangener sogenannter Loyalitätsadressen eine in dem Erlaß näher angegebene Antwort zu ertheilen. Der Erlaß ist von dem Ministerpräsidenten v. Bismarck contrasignirt; wir haben es also mit einem officiellen Regierungs-Actenstück zu thun. Von den Adressen sind überhaupt nur wenige ihrem Wortlaut nach durch die Presse und nur immer in Privatblättern veröffentlicht worden. In einem officiellen Regierungsorgan sind Mittheilungen aus denselben bisher nicht zu finden gewesen. Da aber die unter der Bezeichnung solcher Adressen an die Oeffentlichkeit gelangten Schriftstücke officiell nicht dementirt sind, so muß man annehmen, die Privatblätter haben den Wortlaut wirklich eingegangener Adressen treu wiedergegeben. In Jedermanns Gedächtniß wird dieser Wortlaut sicher noch nicht so weit verwischt sein, daß er nicht sofort an Einzelnheiten in demselben erinnert werden müßte, die, nachdem die Adressen gewissermaßen durch den vorgedachten Erlaß zu officiell entgegengenommenen gestempelt worden sind, zu den größten Bedenklichkeiten Veranlassung geben. Das Haus der Abgeordneten wird bei seinem nächsten Zusammentritt von diesem Vorgang nothgedrungen Notiz nehmen und von dem Vorsitzenden des Staatsministeriums über denselben Auskunft verlangen müssen. — In Folge der Ernennung des Grafen Eulenburg zum Minister des Innern stehen im auswärtigen Amt mehrere bisher nicht erwartete Veränderungen bevor. Die Unterstaats-Secretairstelle soll Herr von Thile, ehemaliger Gesandter in Rom, übernehmen. Herr v. Sydow, interimistischer Unterstaats-Secretair bisher, geht nach Frankfurt, um Herrn v. Usedoms Platz am Bundestage einzunehmen. Für den letztern ist noch keine bestimmte Verwendung betraut.

— (Ostd. Z.) Der neue Handelsminister, Graf Itzenplitz, hat nach der Meinung der diesem Ministerium näher stehenden Kreise das Ministerium nur nominell übernommen, da alle Versuche gescheitert waren, aus den höhern Beamten- und Geschäftskreisen einen Fachminister zu gewinnen. Deshalb geht auch die Meinung, daß diese Ernennung nicht als eine definitive zu betrachten sei und daß sie überhaupt nur die Bedeutung habe, die Ernennung des Herrn v. Selchow zum landwirthschaftlichen Minister möglich zu machen, dem der Graf Itzenplitz dort Platz gemacht hat. Herrn v. Selchow hält man bekanntlich neben Herrn v. Kleist-Retzow für eine der Capacitäten der feudalen Partei, jedenfalls aber ist er einer der entschlossensten Vertreter ihrer Interessen. Mit diesen Veränderungen ist aber das Ministerium immer noch nicht ganz innerlich befestigt, denn auch der Finanzminister Herr v. Bodelschwingh und Herr v. Mühler, der Cultusminister, befinden sich sehr unbehaglich in ihren Stellungen und sind in dieser Unbehaglichkeit oft Hindernisse für die freie Bewegung eines Actions-Ministeriums. Da aber die betreffenden Ministerialräthe im Cultusministerium mit den Actions-Elementen der feudalen Partei in sehr innigen Beziehungen stehen, so dürfte das Verbleiben des Herrn v. Mühler im Ministerium wohl keine besondern Schwierigkeiten machen. Herr v. Bodelschwingh dagegen ist alt, von selbstständigem Sinn, und kann sich in die raschen Bewegungen seines Chefs nicht hineinfinden. Er möchte diese unbequeme Last gerne los sein und auch der Ministerpräsident würde ihn gern mit einer gefügigern Persönlichkeit ersetzen, wenn nur eine solche von einigem Ansehen zu haben wäre.

— Die „K. Z." schreibt: Die Untersuchung gegen die beiden Marine-Offiziere, die in einem entlegenen Stadttheil wehrlos einem bewaffneten japanischen Krieger ausgewichen sind, wird jetzt in Danzig geführt. Den Vorsitz in dem Gerichte führt der Oberst-Lieutenant v. Böhn.

— Das „Preußische Volksblatt", das Organ des die Loyalitätsadressen organisirenden Preuß. Volksvereins giebt folgendes neue Programm aus: Wollte man den Parlamentarismus aus England auf Preußen übertragen, so würde man eben nur ein verdorrendes Aestchen vom Stamme, vom Zusammenhang mit der Wurzel loslösen und in unseren Boden eine Merkwürdigkeit stecken, die nie grünen, nie blühen, nie den Umwohnenden Schatten verleihen könnte. Solch eine Curiosität in den Mittelpunkt des Staates zu stellen, ist eine Härte, deren nur ein Liberaler sich schuldig machen kann. Will man das seltsame Aestchen mit Gewalt haben, so begnüge man sich doch damit, ihm bescheiden einen Winkel des Staates anzuweisen, wo es Niemanden beleidigt und wo es die heilsame Bewegung der Staatsgewalt nicht stört. — Denn daß diese Staatsgewalt nicht in ihrer Wirksamkeit gehindert werde, darauf kommt Alles an. Der Staat zerfällt, wenn nicht ein einziger oberster Wille in ihm herrscht. Die Herrschaft ist das Lebenselement des Staates. Je stärker der oberste Wille. desto gesunder der Staat. Nun gut, in England stellt das Parlament diesen obersten Willen dar, in England regiert das Parlament unumschränkt, und gerade der englische Parlamentarismus in seiner unbedingten Ausbildung ist ein Beweis dafür, daß eine unumschränkte Herrschaft, eine absolute Gewalt für den Bestand des Staates nöthig ist. Bei uns ist das Königthum die Gewalt, welche von der preußischen Geschichte zu Nutz und Frommen des Volkes herausgebildet worden ist. Unser Königthum ist unser Parlament. Unser König ist unser Wähler, unser König ist unser Wille, ist unser Gesetzgeber.

— Dr. Löwe (Calbe) ist in Berlin zum Stadtverordneten gewählt.

— In der Anklagesache wider den Turnverein in Greiffenberg hatte sich der Polizeianwalt bei dem freisprechenden Urtel des Polizeirichters nicht beruhigt und die Rekursbeschwerde dem Appellations-Gericht in Glogau eingereicht. Dieser Gerichtshof hat jedoch das erste freisprechende Erkenntniß aufrecht erhalten.

— Aus den Provinzen und dem Auslande sind für den Nationalfonds weiter nachstehende Einsendungen erfolgt: Aus Bielefeld 140 Thlr., aus Mühlhausen i. Th. 286 Thlr., aus Sommerfeld 40 Thlr., aus Potsdam 2. Rate 200 Thlr., aus Lüdenscheid 50 Thlr., aus Königsberg i. Pr. 8000 Thlr., aus Spremberg und Hoyerswerda 59 Thlr. 25 Sgr, aus Petersburg 100 Thlr., aus Halberstadt 40 Thlr., aus Burgstall in Baiern 100 Gulden, aus Heidenheim in Würtemberg 50 Gulden. Die bisher hier eingesandte Gesammtsumme beträgt 58,566 Thaler.

Cöslin, 9. December. (Ostf.-Z.) Der hier im activen Dienst befindliche Bataillons-Commandeur, Major von Sack, erließ dieser Tage an den Major a. D. Dr. Beitzke (Abgeordneter für Dortmund) die Anfrage: ob er derselbe Beitzke sei, welcher vor circa 14 Tagen in Gemeinschaft der Kaufleute Behrend und Brose sich bereit erklärt habe, Beiträge für den Nationalfonds anzunehmen. Beitzke antwortete hierauf in kurzen Worten, daß er allerdins derselbe sei. Man ist hier jetzt gespannt, ob irgend ein Schritt gegen Beitzke geschehen wird. — Die hier erscheinende „Zeitung für den Cösliner Regierungsbezirk" berichtet von verschiedenen „Ausbrüchen der rohesten Art" in unserer Gegend, „wobei hauptsächlich das Messer zur Angriffswaffe verwendet wird". Sie meint, diese Erscheinungen seien die Vorläufer größeren Unheils: die Auflösung der Zucht und Ordnung im Lande sei eine nothwendige Folge des Kampfes gegen den starken Arm des Königthums, und wenn nicht bald wieder eine starke Hand fühlbar werde, dürfte es zu spät werden, der allgemeinen Zersetzung Einhalt zu thun. — Solche Insinuationen, sollte man meinen, müßten gerade das beste Mittel bilden, um dem Liberalismus Vorschub zu leisten. Doch thut die Redaction des „conservativen" Blattes noch ein Uebriges, indem sie folgendes „Eingesandt" veröffentlicht:

„Sollte man es glauben! Von Fortschrittswegen ist so viel über die Steuerlast des Volkes geschrieben worden, und nun wird von derselben Seite eine unerhörte, gesetz- und verfassungswidrige, ja völlig verrätherische Steuer im Geheimen durch Sammlung für den Nationalfonds erhoben, welcher ins Ausland, namentlich nach England, gehen soll, um von dort aus Leute zu unterstützen, die gegen die Staatsordnung, gegen König und Vaterland umsturzweise arbeiten, oder wegen Landes- und Hochverrath haben flüchten müssen. Es ist weit gekommen, sehr weit; denn es haben sich selbst in unserer lieben Stadt hier eine Anzahl Bethörter gefunden, die zu dieser verfassungswidrigen, verrätherischen Sammlung beigesteuert haben. Daß der überall wuchernde Fortschritt auch hier seine beklagenswerthen Agenten für dieses Sündengeld hat, ist natürlich. Man will daher an manchen Tagen bei der jetzt eintretenden Dunkelheit verkommene Gestalten von Haus zu Haus haben eilen und in alle offen gefundenen Thüren haben hineingehen sehen. Ob dies die Herren Collecteurs für den Nationalfonds sind, wissen wir zwar nicht. Die Einwohner der Stadt müssen jedoch freundschaftlich darauf aufmerksam gemacht werden, daß in neuerer Zeit die Hausdiebstähle in hiesiger Stadt sehr gang und gebe werden. Es wird wenigstens rathsam erscheinen, die Stubenthüren und Bodenräume — denn die Nationalsammler für eigene Rechnung haben in einzelnen vorgekommenen Fällen gerade die Böden mit Erfolg erstiegen — gut verschlossen zu halten."

Frankreich.

Paris, 9. December. Aus Mexico sollen wieder schlimme Nachrichten gekommen sein. Der Verlust der Expeditions-Armee durch Krankheiten ist bedeutend, und man soll bereits die Frage von nachzusendenden Verstärkungen wieder in Anregung gebracht haben. Das Vorrücken wird immer noch durch die schlechte Beschaffenheit der Wege und die ungenügenden Transportmittel sehr erschwert. Man rechnet, daß die Franzosen Anfangs December sich vor Puebla befinden, und wenn, wie sie überzeugt sind, Alles nach Wunsch geht, zu Neujahr in der Hauptstadt Mexico einziehen werden. Vice-Admiral Jurien de la Gravière soll zum zweiten Male nach Frankreich zurückkehren und durch einen Contre-Admiral im Commando des vor Vera-Cruz liegenden Geschwaders ersetzt werden.

Italien.

Turin, 7. December. Die Nachrichten aus dem Süden lauten nicht erfreulich. Das Banditenthum macht dem General Lamarmora noch immer zu schaffen; es scheint, daß das Ministerium ihm die ganz schwierige Aufgabe allein überlassen hatte; wenigstens soll einer der gestürzten Minister einem neapolitanischen Deputirten gestanden haben, „es sei in den acht Monaten die Banditen-Frage im Ministerrathe nie speciell erörtert worden!" — Mazzini fordert in der „Unita Italiana" die italienischen Arbeiter zur Unterstützung der Nothleidenden in Lancashire auf.

— Wie aus Turin gemeldet wird, hat Menotti Garibaldi den General Pallavicino, der seinen Vater gefangen nahm, gefordert. Das Duell soll in Bologna stattfinden. — Garibaldi hat folgendes Schreiben an Dr. Nélaton gerichtet:

„Pisa, 6. December 1862. Mein lieber, theurer Freund! Ich schulde Ihnen ein Wort der Liebe und des Dankes. Ihr Erscheinen in Spezzia brachte mir Glück, und wenn sich jemals in meiner Einbildung ein Zweifel erheben konnte, ungeachtet der brüderlichen und weisen Fürsorge der Wundärzte, welche mich behandelten, so habe ich bei unserer so ungewöhnlich sympathetischen Zusammenkunft und nach Ihrem auf so erhabene Weise ermuthigenden Worte nicht mehr an meiner Heilung gezweifelt. Ich befinde mich viel besser, seit die Kugel ausgezogen ward und diese Operation auf so geschickte Weise von unserem berühmten Landsmanne Zanetti mit den Instrumenten bewerkstelligt wurde, die zu übersenden Sie die Güte hatten. Morgen wird man mir einen festen Verband anlegen, und ich hoffe, daß ich bald auf Krücken gehen kann. Möge Gott Sie segnen, so wie jene tugendhaften Männer, deren menschliche Principien den eminenten Mann der Wissenschaft und meinen Wohlthäter geehrt haben. Ihr ergebener

Garibaldi."

— Die „Gazzetta Ufficiale del Regno d'Italia" vom 9. December bringt die vom 8. datirten Ernennungen: Farini, Conseils-Präsident; Pasolini, Minister des Auswärtigen; Peruzzi, Minister des Innern; Pisanelli, Justiz-Minister; Minghetti, Finanz-Minister; della Rovere, Kriegs-Minister; Ricci, Marine-Minister; Menabrea, Arbeits-Minister. Das Amtsblatt enthält zugleich die Einberufung des Parlamentes auf Donnerstag. Da Cassinis und Petitti schließlich den Eintritt in das Cabinet Farini abgelehnt hatten, so erfolgte die Ernennung des neapolitanischen Deputirten Pisanelli, der das Justiz-Ministerium erhielt, sowie die des Generals della Rovere zum Kriegs-Minister. Peruzzis Eintritt ins Cabinet mit Farini giebt dem neuen Cabinette seinen augenblicklichen Charakter: Peruzzi ist intimer Freund Ricasolis und hat zu Ratazzis Rücktritt hauptsächlich und rückhaltslos beigetragen; der König fürchtete, diese Thatsache werde in Paris sehr übel vermerkt werden: daher Farinis Eintritt als Präsident ohne Portefeuille und — Ueberwachungs-Minister. So begreift es sich auch, daß Pasolini, nachdem er das neue Cabinet so gut wie fertig hatte, plötzlich schwankte und die auswärtigen Angelegenheiten nicht übernehmen wollte, als Farini eintreten wollte oder vielmehr sollte. Die „Independance Belge" bezeichnet Farini als Gegengewicht gegen Peruzzi, der den englischen Einfluß zu stark vertrete, dem der König aus treuer Dankbarkeit gegen Frankreich nicht zu viel Boden gestatten wolle; aber diese Stellung der Hauptpersonen gebe der neuen Verwaltung den Charakter eines Vereinbarungs-Cabinettes, das so lange gut und brauchbar sei, als keine strenge Principien-Frage, die keine Vereinbarung gestatte, zum Streite komme. So lange die Fraction der zweiten Kammer, die das französische Bündniß, wenn immer möglich, will, sich mit der anti-französischen, so lange Farini sich mit Peruzzi verträgt, hat das Cabinet eine starke Majorität zu hoffen. Sobald Napoleon III. aber wieder einen Schritt zurück und Drouyn eine Note, wie seine letzte, losläßt, muß es zum Brechen kommen und die Kammer aufgelöst werden, um durch Neuwahlen und die dadurch erfolgte neue Majorität entscheiden zu lassen, ob Farini oder Peruzzi mehr Vertrauen im Lande besitzt.

Danzig, den 12. December.

* In Betreff der Schlußverhandlungen des preußischen Provinzial-Landtages über die Kreisordnung verweisen wir auf unsern heutigen Leitartikel.

* Der Berliner Schnellzug ist heute ½ Stunde später eingetroffen. Das Postpacket mit den Berliner Zeitungen ist ausgeblieben.

‡ In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Oberlehrer Troeger einen Vortrag „über den Julianischen und Gregorianischen Kalender". Nachdem der Redner die Einrichtung und die Bestimmung eines Kalenders, welcher die Eintheilung der Zeit in Jahre, Monate, Wochen und Tage bezweckt, überhaupt erörtert, den Unterschied des Sonnen- und Mondjahres auseinandergesetzt, die Nothwendigkeit der Einführung von Schalttagen nachgewiesen, geht derselbe näher auf die Grundsätze ein, auf welche sowohl der Julianische, wie auch der vom Papst Gregor XIII. später verbesserte Kalender basirt worden. Alsdann erläutert Hr. T. die Berechnung, nach welcher der Tag bestimmt wird, auf den das Osterfest fällt. Schließlich weist er auch die Unvollkommenheit des Gregorianischen Kalenders nach, der im Jahre 5650 um einen Tag von der gegenwärtigen Zeitrechnung abweichen wird. Der Kalender alten Styls weicht von dem verbesserten Gregorianischen Kalender um 13 Tage ab; der 13. Januar 1863 neuen ist der 1. Januar alten Styles. — Hierauf theilt Herr Preußmann der Versammlung, in Folge einer eingegangenen Frage, nach eingezogener Erkundigung mit, daß das von Herrn Dannemann annoncirte Oel das rectificirte Petroleum ist, welches sich in einer Mischung von zwei Theilen mit einem Theile gewöhnlichen Brennöles vortheilhaft zur Speisung der allgemein gebräuchlichen Schiebe-Lampen verwenden lasse, in diesem Zustande um 15 Procent sparsamer brenne als gewöhnliches Oel, keine Unreinlichkeiten absetze, vor dem Gefrieren schütze, keinen übeln Geruch verursacht und auch heller leuchte. Die Frage, ob das aus Harz, Theer, Kreide und Sand bestehende Asphalt zur Isolirung von Mauern zweckmäßig sei, beantwortet Herr F. W. Krüger dahin, daß dies allerdings der Fall sei; nur wirke die Wärme derartig auf das betreffende

Material, daß dadurch Gewölbe, welche einen ungleichen Druck erleiden, aus ihrer perpendiculären Lage verschoben werden, wie dies beispielsweise bei der Festung in Neufähr, so wie der großen Brücke unterhalb des Hagelsberges sichtlich gewesen. Glas, getheerte Pappe, sowie Blei werden gleichfalls zu Isolirungen verwendet, wenngleich diese Materialien nicht ganz zuverlässig sich erweisen. Schließlich erläutert Herr **Treptow** aus eigener Anschauung die Bromberger Straßen-Locomotive nach einer Zeichnung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. December 1862. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 25 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt.	Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99½	99¼
loco	46¾	46½	3½% Westpr. Pfdbr.	88⅝	88⅝
Decbr.	46⅜	46¼	4% do. do.	—	99¼
Frühjahr	45½	45¼	Danziger Privatbk.	107	—
Spiritus Decbr.	14⅓	14 1/12	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88¾
Rüböl Decbr.	14½	14 13/24	Oestr. Credit-Actien	92¼	93¾
Staatsschuldscheine	90¾	90⅞	Nationale	69	69⅜
4½% 56r. Anleihe	102	102¼	Poln. Banknoten	89⅛	89½
5% 59r. Pr.-Anl.	107½	107½	Wechselc. London	—	6. 20⅞

Fondsbörse: flau.

Hamburg, 11. December. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts sehr stille. — Roggen loco flau, ab Ostsee geschäftslos, Frühjahr 75½ zu haben. — Oel loco und December 31⅛, Mai 29¾. — Kaffee 600 Sack Rio auf der Elbe, 1000 Sack Rio diverse loco umgesetzt. Preise fest. — Zink ohne Umsatz. Die Schifffahrt ist wieder frei.

London, 11. December. Silber 61¾. — Regen. — Consols 92⅛. 1% Spanier 46½. Mexikaner 30⅞. Sardinier 81. 5% Russen 96. Neue Russen 93¼.

Der Dampfer „Anglo Saxon" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 11. December. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt ruhiger, Preise fest.

Paris, 11. December. 3% Rente 70, 65. 4½% Rente 97, 50. Italienische 5% Rente 71, 60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 512. Credit mob.-Actien 1113. Lomb.-Eisenbahn-Actien 590.

Produktenmärkte.

Danzig, den 12. December. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/5℔ nach Qual. 77½/80—81/82—82½/84—84½/87½ Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120/23—125—127/8 9℔ von 67½/70—72½—74 75/76 Sgr.
Roggen schwer und leicht 53½/53 — 52/51 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 50/51—52/52½ Sgr., feinste 53 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 36/37—38 39/40 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15℔ v. 38/39—40/41/42/43 Sgr.
Hafer von 23/24—26½ Sgr.
Spiritus 14½ Rthl.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und mäßiger Frost. Wind: SO.

Nur zu billigeren Preisen konnten heute, und namentlich für die bessere Qualität, 50 Lasten Weizen abgesetzt werden. Bezahlt wurde für 126/7℔ bunt fl. 475, 130/1 ℔ desgleichen fl. 487, 130 ℔ hellfarbig fl. 490, 495, 132 ℔ hellbunt fl. 505, 132/3, 133, 134 ℔ hellbunt und hochbunt fl. 510, 515. — Roggen fl. 315, 316½ pr 125℔. Auf Lieferung Geschäfte nicht bekannt geworden. — Weiße Erbsen fl. 312, grüne Erbsen fl. 345, 360, graue Erbsen fl. 282, 306. — Spiritus 14½ Rthl.

Königsberg, 11. Decbr. (K. H. Z.) Wind: O. — 13. Weizen etwas matter, hochbunter 123—32℔ 73—85 Sgr., bunter 123—26℔ 71—75 Sgr., rother 122—32℔ 68—80 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 123—124—126—127℔ 52—54½ Sgr. bez.; Termine behauptet, 80℔ pr Frühjahr 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 110—112℔ 40—40½ Sgr., kleine 104—105℔ 36 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 70—80℔ 20—26½ Sgr. Br., 50℔ pr Frühjahr 26 Sgr. Br., 25 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 52—55 Sgr., graue 50—52 Sgr., grüne 58 Sgr. bez. — Bohnen 54½ Sgr. bez. — Wicken 30—45 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos. — Kleesaat, rothe 5—15 Rthl., weiße 8—18 Rthl. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—6½ Rthl. pr Ctr. Br. — Rüböl 14⅙ Rthl. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 59 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Rthl., Käufer 14⅔ Rthl. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rthl. incl. Faß; pr Dec. Verkäufer 15⅙ Rthl. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 17¼ Rthl., Käufer 17 Rthl. incl. Faß; pr Mai-Juni Verkäufer 17½ Rthl. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 11. December. Wind: SO. — Temperatur Nachts Schneefall, Morgens Schneegestöber, Thermometer 12° —. Mittags schön 9° —. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth bis 83℔ 24 Lth Zollgewicht) 56—58 Rthl., 128—130℔ 58—60 Rthl., 130—134℔ 60—64 Rthl. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth bis 81℔ 25 Lth) 38—40 Rthl. — Gerste, große 30—32 Rthl., kleine 25—28 Rthl. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rthl. — Kocherbsen 36—38 Rthl. — Raps 90—95 Rthl. — Rübsen 90—96 Rthl. — Spiritus 14½ Rthl. pr 8000 %.

Posen, 11. December. Roggen unverändert, pr Decbr. 40 5/12 — ½ bez., Dec.-Jan. 40 Br. 39⅚ Gd., Jan.-Febr. 40 Br., 39¾ Gd., Febr.-März 40 Br., 39¾ Gd., März-April 40 Br., 39⅚ Gd., Frühj. 40 Br., 39 11/12 Gd. — Spiritus fest, gek. 6000 Qrt., mit Faß pr Dec. 13⅚ bez., Jan. 14 Br., 13 11/12 Gd., Febr. 14⅙ bez., März 14⅓ bez, April 14 5/12 Br. u. Gd., Mai 14 7/12 Br. u. G.

Breslau, 11. December. (Schl. Ztg.) In Weizen fand zu gedrückten Preisen schleppendes Geschäft statt, 85℔ weißer schlesischer 73—80 Sgr., 85℔ galiz. 72—78 Sgr., 85℔ gelber schles. 68—74 Sgr., 85℔ galiz. 66—71 Sgr., blauspitziger 64—71 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In rother Kleesaat war zu unveränderten Preisen mäßiger Umsatz, ord. 8—9½ Rthl., mittel 10—12 Rthl., feine 13⅓—13⅔ Rthl., hochfeine 14—14½ Rthl., weiße Saat nur in feiner Waare beachtet, ordin. 9—12 Rthl., mittel 13½—15 Rthl., feine 16½—18 Rthl., hochfeine 19—20 Rthl. — Schwedischer Klee 18—26 Rthl. — Thymothee fest, 6—7½ Rthl.

Stettin, 11. December. (Ostſ. Ztg.) Nachts Schneesturm, — 10° R., Mittags — 2° R., bewölkt. Wind: W. — Weizen matt, pr 85℔ gelber loco 66—67½ Rthl. nach Qual. bez., weißer Krak. 66—69 Rthl. bez., 83/85℔ gelber Dec. 68 Rthl. Br., Frühj. 70 Rthl. bez. und Gd., 70¼ Rthl. Br. — Roggen matt, pr 2000℔ loco 45½—46 Rthl. bez., 83℔ 46¼ Rthl. bez., Dec. 46½ Rthl. Br., Frühjahr 45, 45¼ Rthl. bez. und Br. — Gerste Frühj. Vorpomm. 68 70℔ 34 Rthl. Br., 69/70℔ 35 Rthl. Br., 70℔ Schles. 37½ Rthl. Br. — Hafer loco 22—23¼ Rthl. bez., 47/50℔ Frühj. 24 Rthl. Br. — Erbsen 42—44 Rthl. bez. — Rüböl matt, loco 14½ Rthl. Br., Dec. 14¼ Rthl. bez. und Br., Dec.-Jan. 14 Rthl. bez. und Br., April-Mai 13¾ Rthl. Br. — Leinöl unverändert, loco incl. Faß 13⅔ Rthl. Br., April-Mai 13 Rthl. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅙ Rthl. bez., abgel. Anmeld. 14 1/12 Rthl. bez., Dec. 14⅙ Rthl. Gd., Jan.-Febr. 14¼ Rthl. Gd., Frühjahr 15 Rthl. Gd., 15 1/12 Rthl. Br. — Leinsamen, Pernauer 16 5/12, 11/24 Rthl. bez. — Talg, 1ma Ruff. gelb Lichten- 14⅚ Rthl. transf. bez., Seifen- 14⅛ Rthl. transf. bez.

Berlin, 11. December. Wetter: Nach erneutem Schneefall in verwichener Nacht Thauwetter. — Weizen pr 25 Scheffel loco 62—73 Rthl. — Roggen pr 2000℔ loco 45½—45¾ Rthl. bez., do. Dec. 46¼, ⅛, ¼ Rthl. bez., Br. und Gd., Dec.-Jan. 46, 46⅛ Rthl. bez., 46¼ Rthl. Br., 46 Rthl. Gd., Jan.-Febr. 45⅞, 46 Rthl. bez., Br. und Gd., Frühjahr 45¼ Rthl. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 45¾ Rthl. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 31—38 Rthl. — Hafer loco 21½—23½ Rthl., pr 1200℔ Dec. 22¾ Rthl. bez. und Gd., Dec.-Jan. 22½ Rthl. Br., Jan.-Febr. 22½ Rthl. Br., Frühj. 22⅝ Rthl. bez., Mai-Juni 23 Rthl. bez., Juni-Juli 23½ Rthl. bez. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14⅔ Rthl. bez, Decbr. 14 23/24, ½ Rthl. bez. und Gd., 14 13/24 Rthl. Br., Dec.-Jan. 14⅓, 7/24 Rthl. bez. und Gd., 14⅓ Rthl. Br., Jan.-Febr. 14 5/24 Rthl. bez., 14¼ Rthl. Br., 14⅙ Rthl. Gd., April-Mai 13⅞, ⅚ Rthl. bez. und Gd., 13⅞ Rthl. Br., Mai-Juni 13⅞ Rthl. Br., 13¾ Rthl. Gd., Sept.-Oct. 13⅙, ⅛ Rthl. bez. — Leinöl pr 100 Pfund mit Faß loco 13½ Rthl. bez. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅔, ⅝ Rthl. bez., Dec. 14⅝, 17/24, 7/12 Rthl. bez. und Gd., 14⅔ Rthl. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14¾, ⅔ Rthl. bez., Br. und Gd., Febr.-März 14 11/12 Rthl. Br., 14⅚ Gd., März-April 15⅛ Br., 15 Gd., April-Mai 15⅓, 5/12, ½ Rthl. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 15 13/24, ⅚, ½ Rthl. bez. und Gd., 15 7/12 Rthl. Br., Juni-Juli 15 11/12, ⅚ Rthl. bez.

Fondsbörse.

Berlin, 11. December.

	B	G		B.	G
Berlin-Anh. E.-A.	—	148⅜	Staatsanl. 56	—	102¼
Berlin-Hamburg	—	124½	do. 53	—	99¾
Berlin-Potsd.-Magd.	219½	—	Staatsschuldscheine	—	90½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	—	127½
do. II. Ser.	97½	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88¾
do. III. Ser.	97½	—	Pommersche 3½% do.	—	91⅜
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	177-½	Posensche do. 4%	—	103½
do. Litt. B.	—	156½	do. do. neue	—	97¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	134½¾	Westpr. do. 3½%	—	88⅝
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	90	do. 4%	—	99⅛
do. 6. Anl.	97½	—	Pomm. Rentenbr.	100	—
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	84½	Posensche do.	—	99⅛
Cert. Litt. A. 300 fl.	94¾	—	Preuss. do.	—	99¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	24	Pr. Bank-Anth.-S.	—	124½
Pfdr. i. S.-R.	—	89¼	Danziger Privatbank	107	—
Part.-Obl. 500 fl.	—	93¾	Königsberger do.	101½	—
Freiw. Anleihe	102½	—	Posener do.	99	—
5% Staatsanl. v. 59	—	107½	Disc.-Comm.-Anth.	100½	101
St.-Anl. 4/5/7	—	102¼	Ausl. Goldm. à 5 Rthl.	—	—

Wechsel-Cours.

		bez.			bez.
Amsterdam kurz	—	144	Paris 2 Mon.	—	79⅝
do. do. 2 Mon.	—	143¼	Wien öst. Währ. 8 T.	—	84⅛
Hamburg kurz	—	152½	Petersburg 3 W.	—	99⅛
do. do. 2 Mon.	—	151⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	—	89½
London 3 Mon.	—	6 20½	Bremen 100 Rthl. G. 8 T.	—	109⅞

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	336,78	— 10,2	Südl. frisch; dick mit Schnee.
12	8	337,47	10,0	Südl. flau bezogen.
	12	337,63	10,0	Südl. „ „

Volks-Kalender

für **1863.**

Comptoir-, Wand-, Notiz- und Damen-Kalender

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Léon Saunier

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Festgeschenke

für Erwachsene.

Naturstudien. Skizzen aus der Pflanzen- und Thierwelt von Herm. Masius. 5 Aufl., mit Illustr. von W. Georgy, sehr elegant in Holzdeckel geb. Preis 5 Thlr.

Der Wald, den Freunden und Pflegern des Waldes geschildert von E. A. Roßmäßler. Mit 17 Kupferstichen, 82 Holzschnitten und 2 Revierkarten, lith. Fabendruck, sehr elegant. geb. Preis 8 Thlr 12 Sgr.

Das Leben der Vögel, dargestellt für Haus und Familie von Dr. A. E. Brehm. Pracht-Ausgabe mit 24 Abbildungen und drei Tafeln in Farbendruck, sehr elegant gebunden. Preis 6 Thlr 7½ Sgr.

Der Pflanzenstaat oder Entwurf einer Entwickelungsgeschichte des Pflanzenreiches. Eine allgemeine Botanik für Laien und Naturforscher von Karl Müller, mit Abbildungen nach Originalzeichnung.. eleg geb. Preis 3 Thlr.

Fischerleben in Lust und Leid. Zwei Tage in 22 Bildern von Prof. C. Scheuren in Düsseldorf. Dichtung von Dr. Ellen. Preis [illegible] Thlr.

Birket Foster's pictures of English landscape. Engraved by the brothers Dalziel with pictures in words by Tom Taylor, loth elegant, price 9 Thlr.

sowie eine große Auswahl anderer **Prachtwerke** in **Luxus-Einbänden** sind stets vorräthig bei

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,

Langgasse 35. [2253]

Robert Krause.

Musik-Instrumenten-Handlung und Harmonika Fabrik

II. Damm No. 5

empfiehlt sein großes Lager aller Arten Streich- und Blas-Instrumente, Guitarren, Zithern, Kinder Trommeln mit Mechanique, Kinder-Hörnchen mit 4 Ventilen, kleine Drehorgeln, **Harmonika's (eignes Fabrikat)** zu den billigsten Preisen. **Chromatische Accordions,** 5 Octaven Umfang, in allen Tonarten spielbar, und regelmäßig aufeinander folgenden Tönen, liegen zur Ansicht bereit, werden jedoch nur auf Bestellung angefertigt.

Beste Italienische und Deutsche Saiten wie alle zum Musik-Bedarf gehörenden Artikel sind stets vorräthig und werden Reparaturen bestens ausgeführt.

Robert Krause,

[2286] II. Damm No. 5.

Sein zu Weihnachts-Einkäufen reichhaltig assortirtes Papier- und Schreibmaterialien-Lager, so wie Lager feiner Leder-Waaren, Photographie-Albums, Kalender für 1863, so wie viele andere nützliche Sachen empfiehlt der geneigten Beachtung.

[2071] **W. J. Burau,** Langgasse 39.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um gütigen Zuspruch.

J. W. v. Kampen,

[2103] **Kalkgasse 6 am Jacobsthor.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt sein **Lager feiner Reißzeuge** für **Techniker u. Schulen** von 12½ Sgr. bis 16⅔ Thlr. so wie **einzelne Stücke** zu Reißzeugen zu billigen und festen Preisen [2280]

C. Müller, Opticus, Jopengasse a. Pfarrhofe.

Weihnachts-Anzeige.

Zur Auswahl von Festgeschenken erlaube ich mir einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Ueber die Reichhaltigkeit der in meinem Lokale aufgestellten **Weihnachts-Ausstellung** giebt mein so eben erschienener **Weihnachts-Catalog,** den ich kostenfrei versende, einen genügenden Nachweis.

Die Preise der sämmtlichen Artikel sind gleich denen der Berliner Handlungen gestellt.

Um den mich beehrenden Familien die Auswahl für ihren Bedarf möglichst zu erleichtern, bin ich gern bereit, auf vorherigen Befehl sowohl am Orte, als nach auswärts Alles zu Geschenken sich Eignende in reichster Auswahl zu übersenden, als: Jugendschriften für jedes Alter, Prachtwerke, elegant gebundene Ausgaben der deutschen Classiker und Dichter, naturwissenschaftliche und andere Werke, Erbauungsbücher, Photographie-Albums, Oelfarbendruckbilder, Spiele, Globen und Atlanten u. s. w.

Jeder mir zu Theil werdende Auftrag wird prompt und reell ausgeführt.

Const. Ziemssen, Buch- und Musikalien-Handlung,

Langgasse Nr. 55. [2069]

In größter Auswahl sind vorräthig zu haben:

Volks-, Wand- und Notiz-Kalender, so wie landwirthschaftlicher Kalender für Herren und Damen, — Gartenkalender, Etuikalender, — Terminkalender für Juristen, Aerzte, Geistliche und Verwaltungsbeamte, — Damenkalender, — Militairkalender, — Schulkalender ꝛc. ꝛc. für 1863 bei [2288]

L. G. Homann, Jopengasse 19.

Halbwollene Kleiderstoffe

in großer Auswahl in Poil de chevre, Olga's und Plaids, **pro Elle 3 und 3½** Sgr., ferner braun und schwarz bedruckte Nessel à 2¼ Sgr., Mix-Lüstre in allen Farben bester Qualität à 5½ Sgr., Cassinet à 3½, 4½ bis 7½ Sgr., so wie sämmtliche Manufactur- und Leinen-Waaren empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

[2142] **Alexander van der See, Holzmarkt 18.**

Direct importirte Havanna-Cigarren

à 32 Thlr. p. M. ab.

Billigere Fabrikate in grosser Auswahl

von 8½ Thlr. p. M. ab.

H. Morwitz,

37. Brodbänkengasse. 1 Etage.

[2285]

Gebrüder Eppner,

Uhren-Fabrikanten, Hof-Uhrmacher Sr. Majestät des Königs und Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen,

31 Behren-Straße 31,

empfehlen allen Freunden inländischer Industrie ihr reiches Lager von Taschen-, Tisch-, Regulator-, Haus- und Hof-Uhren von vorzüglicher Güte und dennoch mäßigen Preisen. Wappen und Namenszüge ꝛc. werden bei rechtzeitiger Bestellung ohne weitere Kosten ausgeführt. Alle Arten Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt. **Berlin,** im December 1862. [2214]

J. Auerbach, Langgasse No. 26,

neben dem Königl. Polizei-Präsidium,

empfiehlt sein reichassortirtes Pelz- und Rauchwaaren-Lager.

Für Herren:	Für Damen:
Reise- und Stadtpelze, jede Fellgattung,	Eine große Auswahl Muffen,
Schlafpelze,	Pelerinen, Stola's, Manschetten, in allen Pelzarten,
Bieber-Mützen,	Pelz-Futter in Fuchs, Holländ. Katzen, Nerz und Genotten,
Pelzstiefel,	Fußkörbchen,
Fußsäcke,	Jacken mit Pelzfutter,
Schlittendecken,	sowie jede Fellart
Kutschermützen,	
Kutscher-Livrées.	

Bestellungen werden aufs Beste ausgeführt.

Damen-Mäntel und Jacken in allen Stoffen und Größen, so wie für Kinder.

[2291] **J. Auerbach,** Langgasse.

Erstes Abonnements-Concert.

Sonnabend, den 13. December 1862, Abends 7 Uhr,

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

[redacted] **Die Jahreszeiten,** Oratorium von Haydn, [redacted] ausgeführt vom Gesang-Verein und großem Orchester. Die Solopartien haben gütigst übernommen: Simon; Herr C. Fischer, Hanne: Fräul. Hülgerth, Lukas: Herr Sonnleithner.

Abonnementspreis für die 3 Concerte 2 Thlr.

Einzelne Billets zum Saal à 1 Thlr., zum Balcon 15 Sgr. sind zu haben in der Musikalienhandlung der Herren Weber und Habermann. [2085]

Wilh. Rehfeld.

Feinste Imperial Traubenrosinen in eleganten Cartons, ebenso candirte u. glasirte Früchte und feine Confituren. Ferner Früchte zum Belegen des Marzipans, große süße gelesene Mandeln, neue Prinzeß-Mandeln, Muscat-Datteln und beste Confect-Feigen in kleinen Kistchen von 4 Pfd., frische Genueser Succade, Chinoise u. Araneini empfiehlt [2271]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Aechte Teltower-Rübchen, ital. Maronen, Magdeburger Sauerkohl, Astr. Schotenkerne, verschiedene Gemüse in Blechbüchsen, darunter Riesenspargel vorzüglich schön, ächt franz. Champignons, feinste Perigord-Trüffel, Krebsschwänze und Krebsbutter, so wie sämmtliche Artikel für die feinere Küche empfiehlt [2269]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Frischen Astr. Caviar, Neufschateller Käse u. feinste Gothaer und Braunschweiger Cervelat-Wurst empfiehlt [2272]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Aechte Gallseife für Seiden-, Wollen- und Baumwollenstoffe, so wie zum Reinigen von Theer-, Oel-, Fett- und Schmutzflecken empfiehlt

C. Müller, Jopengasse am Pfarrhofe.

2 Viertel Pr. Lotterie-Loose à 6 Thlr. sind zu verkaufen. Adr. unter 2274 in der Expedition dieser Zeitung.

So eben erhielt eine Sendung

ausgezeichneter Fasanen.

[2273 Meusing, Hundegasse 50.

Sonntag **Hasenbraten** à Port. 7½ Sgr.

Spritzkuchen u. Waffeln à Stck. 6 Pf.

Täglich **Weißsauer** à Port. 3 Sgr.

[2273] Meusing, Hundeg. 50.

Spielzeugservices in Porzellan von 5 Sgr. ab bis 2 Thlr. und billige **Puppenköpfe** empfiehlt [2300]

Wilh. Sanio.

Außer meinem vollständig sortirten Lager von **Ausschußporzellan** habe ich noch eine Partie **beschädigter Waaren** zu ganz besonders billigen Preisen ausgestellt.

Gleichzeitig empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken Ausschußporzellan mit Gold decorirt als: Kuchenteller, Cabarets, Tassen, Blumenvasen und Kaffeeservices zu sehr billigen Preisen.

[2298] **Wilh. Sanio,** Holzmarkt.

Französische Goldfische, dazu elegante Consolen, Gläser, Netze ꝛc. empfiehlt

[2299] **Wilh. Sanio.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 13. Decbr. (Ab. suspendu). Benefiz der Frau Kierschner. **Der Damenkrieg.** Lustspiel in 3 Akten von Scribe. Hierauf: **Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Act von Castelli.

** Gräfin von Autreval, Julie — Frau Kierschner.

Sonntag, den 14. December. Letzte Gastdarstellung der Königl. Hofschauspielerin Frau Marie Kierschner. **Faust.** Tragödie in 6 Akten von Göthe.

** Margarethe — Frau Kierschner.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.